

statistik.aktuell

Krankenhausentwicklung in Frankfurt am Main in den letzten 25 Jahren

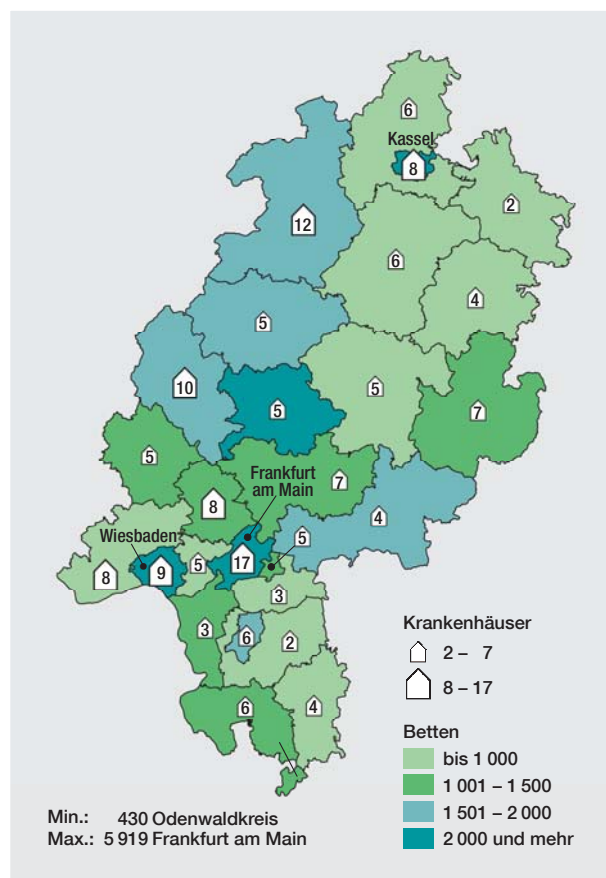
Die Stadt Frankfurt am Main ist ein bedeutender Krankenhausstandort

Krankenhäuser sind ein wichtiger Baustein der Gesundheitsversorgung. Sie dienen, gerade in Oberzentren wie Frankfurt am Main, nicht nur der medizinischen Versorgung der lokalen Bevölkerung, sondern haben durch die Bereitstellung hochspezialisierter medizinischer Dienstleistungen auch eine regionale und überregionale Bedeutung. Für Frankfurt verdeutlichen die hohen Fallzahlen und die Zahl an Betten in Fachkliniken bezogen auf die Einwohnerzahl im Vergleich zum Land Hessen, dass auch Patientinnen und Patienten von außerhalb das Angebot der Frankfurter Krankenhäuser rege in Anspruch nehmen.

Mehr als jede sechste Behandlung in hessischen Krankenhäusern in Frankfurt am Main

Von den 162 Krankenhäusern¹ in Hessen im Jahr 2015, die zur Versorgung der Patientinnen und Patienten zur Verfügung standen, befanden sich 17 in Frankfurt am Main. Die über die Stadtgrenzen hinausgehende Bedeutung der Krankenhäuser in Frankfurt verdeutlicht die große Zahl ihrer Betten. Mit 16,4 Prozent – 5919 Betten in Frankfurt am Main zu 36 130 Betten in Hessen – lag der Bettenanteil Frankfurts deutlich über dem der Frankfurter Bevölkerung an der Hessischen Gesamtbevölkerung (2015 11,9%). Die Krankenhäuser in Frankfurt am Main sind mit 348 Betten im Durchschnitt bedeutend größer als die im übrigen Hessen (durchschnittlich 208 Betten).

Krankenhäuser und Betten in den Kreisen und kreisfreien Städten in Hessen 2015



Quelle: © GeoBasis-DE / BKG 2016 (Daten verändert); Hessisches Statistisches Landesamt.

¹Maßgeblich für die statistische Erfassung eines Krankenhauses ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Ein Krankenhaus als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

Der Anteil der Krankenhäuser in Frankfurt an den Behandlungen war sogar noch höher. Von den 1,37 Millionen vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten in Hessens Krankenhäusern entfielen allein 234 980 Behandlungen (17,2 %) auf die Frankfurter Krankenhäuser.

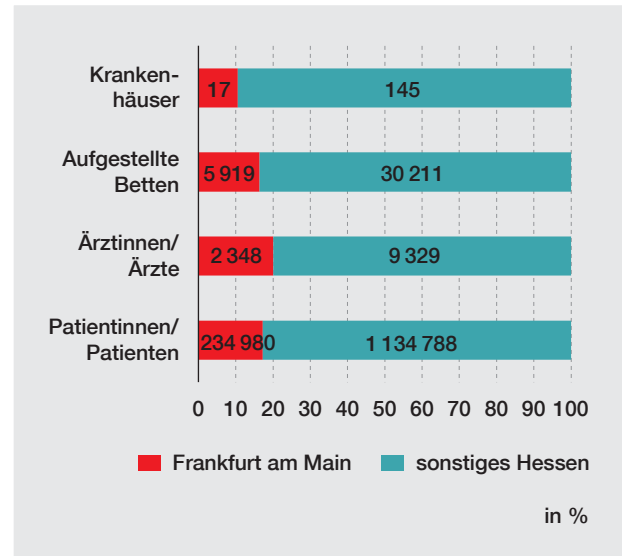
Besonders anschaulich wird die Bedeutung des Krankenhausstandortes Frankfurt am Main mit Blick auf die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte. Mit 2 348 Medizinerinnen und Mediziner waren mehr als 20 Prozent (20,1 %) aller hessischen Krankenhausärztinnen und -ärzte (11 677) in Frankfurt am Main tätig.

Mehr Behandlungen bei kürzerer Verweildauer

Zurückblickend auf die letzten 25 Jahre war die Krankenhauslandschaft in Frankfurt am Main einem tiefgreifenden Wandel und Konzentrationsprozess unterworfen. Im Jahr 1991 gab es 21 Krankenhäuser, die für die Gesundheitsversorgung der Frankfurter Bevölkerung zur Verfügung standen. Die Anzahl hat sich bis zum Jahr 2015 um etwas weniger als ein Fünftel (19,0 %) auf 17 Krankenhäuser verringert. Dies hatte – trotz der eingangs beschriebenen, weiterhin großen regionalen Bedeutung – auch eine Reduzierung des Bettenbestandes zur Folge. Ist der Bettenbestand von 1991 bis 1998 um 372 auf 7 485 Betten angestiegen, so hat sich bis ins Jahr 2015 ein kontinuierlicher Bettenabbau um 20,9 Prozent auf 5 919 Betten vollzogen.

Die Zahl der Tage, die Patientinnen und Patienten im Durchschnitt in Frankfurter Krankenhäusern verbringen, hat sich in den letzten 25 Jahren drastisch

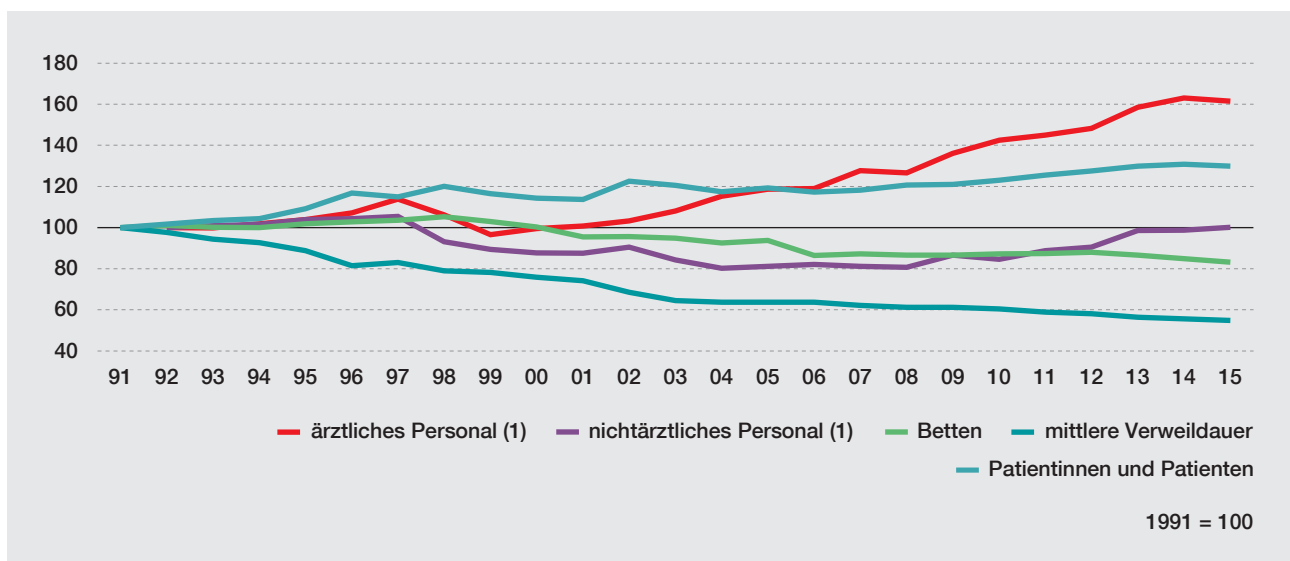
Krankenhauskennzahlen 2015: Frankfurt am Main und Hessen im Vergleich



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Eigenberechnung.

verringert. Dauerte ein Krankenhausaufenthalt 1991 im Mittel noch 11,9 Tage, so ging die durchschnittliche Verweildauer um 5,1 Tage auf 6,8 Tage im Jahr 2015 zurück. Ein umgekehrter Trend lässt sich mit Blick auf die Zahl der Behandlungen beobachten. So ist seit 1991 ein fast stetiger Anstieg von 24,7 Prozent auf 234 980 vollstationär behandelte Patientinnen und Patienten im Jahr 2015 festzustellen.

Krankenhausentwicklung in Frankfurt am Main 1991 bis 2015



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Eigenberechnung.

(1) 1992 = 100, Angaben zum Personal liegen für 1991 nicht vor.

Krankenhäuser in Frankfurt am Main 1991 bis 2015

Jahr	Anzahl	Betten	ärztliches Personal	nicht-ärztliches Personal	Patientinnen/ Patienten (1)	mittlere Verweildauer in Tagen	Kosten in 1 000 € (2)
1991	21	7 113	.	.	188 485	11,9	x
1992	21	7 190	1 454	12 122	192 487	11,5	x
1993	21	7 122	1 452	12 227	196 517	11,2	x
1994	20	7 114	1 482	12 301	200 241	10,9	x
1995	21	7 250	1 510	12 583	206 665	10,5	x
1996	22	7 306	1 557	12 639	220 958	9,7	x
1997	23	7 369	1 655	12 781	221 450	9,6	x
1998	23	7 485	1 545	11 290	230 712	9,2	x
1999	22	7 321	1 403	10 833	223 462	9,1	x
2000	21	7 129	1 446	10 626	217 437	8,9	x
2001	18	6 787	1 465	10 617	218 179	8,7	x
2002	19	6 801	1 501	10 965	221 807	8,5	873 094
2003	18	6 746	1 571	10 221	217 971	8,0	870 744
2004	18	6 583	1 675	9 718	212 480	7,9	877 922
2005	19	6 672	1 725	9 837	215 898	7,9	873 088
2006	19	6 144	1 731	9 951	212 304	7,9	876 960
2007	19	6 204	1 857	9 833	213 961	7,7	905 779
2008	19	6 162	1 841	9 788	218 346	7,6	947 721
2009	17	6 154	1 980	10 495	218 943	7,6	997 613
2010	18	6 203	2 072	10 254	222 542	7,5	1 038 407
2011	19	6 216	2 109	10 764	226 977	7,3	1 094 121
2012	18	6 261	2 156	10 967	230 724	7,2	1 118 166
2013	18	6 160	2 305	11 941	234 862	7,0	1 145 498
2014	17	6 040	2 371	11 966	236 686	6,9	1 194 585
2015	17	5 919	2 348	12 132	234 980	6,8	1 248 710

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Eigenberechnung.

(1) Seit 2002 einschließlich der Sterbefälle. (2) Daten zu Kosten nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (Bruttokosten) erst seit 2002 verfügbar.

Deutlich mehr Ärztinnen und Ärzte

Die gestiegene Zahl von Behandlungen wird von einem noch deutlich stärkeren Aufbau des ärztlichen Personals in den Frankfurter Krankenhäusern um 61,5 Prozent getragen. Waren 1992 1 454 hauptamtliche Medizinerinnen und Mediziner in den Krankenhäusern in Frankfurt am Main beschäftigt, so hat sich deren Zahl im Jahr 2015 auf 2 348 erhöht. Dieser Trend spiegelt sich in der zahlenmäßig größten Gruppe, bei den Assistenzärztinnen und -ärzten, wider. Ihre Zahl ist um mehr als die Hälfte von 1 100 auf 1 765 (+60,5 %) gestiegen.

Noch gravierender verlief der Personalaufbau unter den Oberärztinnen und -ärzten. Ihre Zahl hat sich mehr als verdoppelt. 199 Oberärztinnen und Ober-

ärzten im Jahr 1992 stehen 409 im Jahr 2015 gegenüber. Die Zahl der leitenden Ärztinnen und Ärzte ist leicht um 19 auf 174 angestiegen.

Mehr Pflegepersonal trotz Bettenabbau

Beim nichtärztlichen Personal ergibt sich ein differenzierteres Bild. Insgesamt hat sich der Personalbestand hier zwischen 1992 (12 122) und 2015 nur leicht auf 12 132 Personen erhöht. Bis ins Jahr 1997 wurde das nichtärztliche Personal auf 12 781 aufgestockt. Danach vollzog sich bis ins Jahr 2004 ein kontinuierlicher Personalabbau. Erst seit 2005 haben die Frankfurter Krankenhäuser – wenn auch mit Unterbrechungen – wieder verstärkt nichtärztliches Personal eingestellt (bis 2015 +2 414 Personen).

Den Veränderungen im Bestand des nichtärztlichen Personals liegen gegenläufige Entwicklungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen zugrunde. Während das sonstige Personal² um fast die Hälfte (-49,5 %) zurückging, hat beim Pflegedienst, beim medizinisch-technischen Dienst und den Funktionsdiensten³ ein unterschiedlich starker Personal- aufbau stattgefunden. Waren im Jahr 1992 im Pflege- dienst noch 4818 Personen beschäftigt, so hat sich der Personalbestand bis ins Jahr 2015 um 556 (+11,5 %) auf 5374 erhöht. Das Personal im medi- zinisch-technischen Dienst wurde in diesem Zeit- raum um fast ein Drittel (+31,1 %) aufgestockt. Der stärkste Zuwachs um zwei Drittel (+66,4 %) ist beim Funktionsdienst zu verzeichnen.

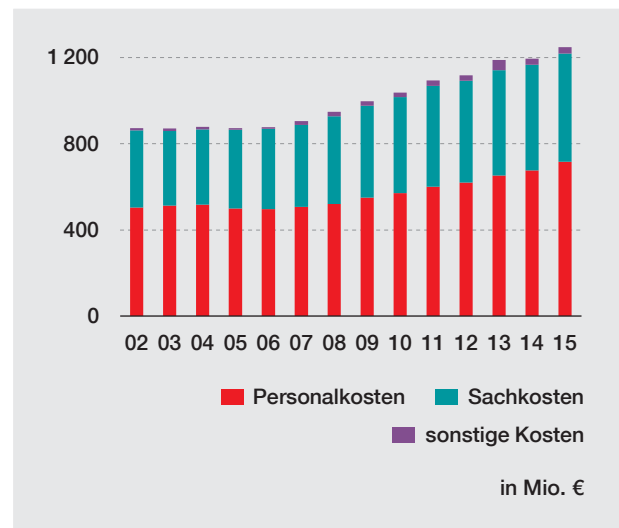
Kosten der Krankenhäuser seit 2002 um die Hälfte angestiegen

Die Ausgaben der Frankfurter Krankenhäuser sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Im Jahr 2002 lagen die Kosten noch bei 873 Millionen Euro und haben sich bis ins Jahr 2015 auf 1,25 Milliarden Euro erhöht (+43 %). Die größten Posten sind die Kosten für Personal (716 Mio. €) sowie Sachkosten (502 Mio. €).

Seit 2002 erhöhten sich die Ausgaben für das Per- sonal um 42 Prozent bzw. 212 Millionen Euro. Die- ser Anstieg ist sowohl auf die Einstellung von neuem Personal in Frankfurter Krankenhäusern – insbeson- dere bei den Ärztinnen und Ärzten – als auch die, im Verlauf der Jahre um mehr als ein Viertel gestiegenen Personalkosten je Vollzeitkraft zurückzuführen. Deren durchschnittliches Bruttoarbeitsentgelt lag im Jahr 2002 bei 49081 Euro und hat sich bis 2015 um 27,7 Prozent auf 62679 Euro im Jahr erhöht.

Die Sachkosten stiegen im Zeitraum von 2002 (358 Mio. €) bis 2015 (502 Mio. €) ähnlich stark (+40,2 %) wie die Personalkosten.

Kosten der Frankfurter Krankenhäuser 2002 bis 2015



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Eigenberechnung.

Höhere Effektivität der Frankfurter Krankenhäuser

In den letzten 25 Jahren war das Gesundheitssystem starken Strukturveränderungen unterworfen, die sich auch in der Entwicklung der Krankenhäuser in Frank- furt abzeichnen. Diese Prozesse sind seit 1991 nicht kontinuierlich verlaufen, in den letzten Jahren jedoch mit einer eindeutigen Tendenz hin zu größeren Häu- sern und einer Verringerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Der massive Bettenabbau sowie die kürzere Verweildauer von nur noch 6,8 Tagen, bei einer gleichzeitig steigenden Zahl an Behandlungen, sind Zeichen dieser Veränderungen. Sie weisen auf eine Stärkung des Effizienzgedankens in der Kran- kenhausversorgung für Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region hin. Scr, St

² Verwaltungsdienst, klinisches Hauspersonal, Wirtschafts- und Versorgungsdienste, technische Dienste und Sonderdienste.

³ Personal im Operationsdienst, Anästhesie, Endoskopie, Ambulanz und in Polikliniken, Hebammen, Ergotherapeutinnen und Ergo- therapeuten. Einschließlich dort tätiges Hauspersonal.

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 212 71555, Fax: +49 (0)69 212 36301

E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de

http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse